

Abonnement:

Für 6 Monate 68000
3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Kaiser Friedrich von Deutschland.

Am 18. October 1831 wurde der nachmalige deutsche Kaiser Friedrich geboren, als Sohn des damaligen Prinzen Wilhelm von Preussen, späteren deutschen Kaisers Wilhelm I.

Der junge Prinz erhielt in der Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Nicolaus Carl.

Er erhielt, wie dies in der Familie der Hohenzollern Sitte ist, eine gründliche wissenschaftliche Erziehung.

Im Jahre 1850 ging er zur Universität, auf der er namentlich den geschichtlichen Studien mit grossem Eifer oblag und später den Doktorgrad erwarb.

Gleichzeitig hatte der Prinz, der auch hervorragende militärische Fähigkeiten entwickelte, sich dem Kriegswesen gewidmet. Er stieg in der Armee rasch von Stufe zu Stufe und erhielt beim Ausbruch des Krieges 1866 das Oberkommando der II. preussischen Armee, wobei ihm in der Person des jetzigen Feldmarschalls Blumenthal ein ausgezeichnete Chef des Generalstabes zur Seite stand.

Seine Theilnahme an jenem Kriege war eine ungemein glänzende. In dem raschen Tempo ihrer Aktion erinnerte sie an die stolzesten Episoden in der Kriegsführung seines Ahnen Friedrichs des Grossen.

Nachdem er ebenso kühn wie glücklich die böhmischen Grenzpfässe genommen hatte, siegte er am 28. Juni bei Nachod und Trautenau, am 29. Juni bei Skalitz, ermöglichte am 3. Juli unter ungeheuren Anstrengungen sein rechtzeitiges Eintreffen bei Chlum und entschied die Schlacht bei Königgrätz.

Im Kriege von 1870 erhielt er das Oberkommando der III. deutschen Armee, welcher neben Bestandtheilen der preussischen Armee namentlich die süddeutschen Truppen zugetheilt waren. Sein Generalstabschef war auch hier Blumenthal.

Er siegte am 4. August bei Weissenburg, am 6. August bei Wörth und nahm am 1. Septbr. an der Schlacht bei Sedan Theil.

Dann schloss er sich mit seiner Armee der Belagerung von Paris an und schlug hier namentlich die siegreichen Gefechte von Villeneuve und Montrouge.

Am 28. October wurde er zum Feldmarschall ernannt und einige Zeit nach Schluss des Krieges zum General-Inspektor der IV. Armee-Inspektion, zu der die süddeutschen Truppenkontingente gehören.

Vor den Kriegen, soweit es seine Zeit erlaubte, noch mehr nach den Kriegen widmete er sich mit grosser Hingebung den Werken des Friedens. Auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Kunst, der humanen Bestrebungen aller Art sah man ihn anregend, fördernd wirken durch Rath und That. Eifrig unterstützt wurde er in dieser Thätigkeit durch seine Gemahlin.

Schon im Jahre 1858 hatte er sich nach freier Herzenswahl mit der Prinzessin Victoria, Tochter der Königin Victoria von England, vermählt. Aus dieser Ehe, die eine glückliche war, leben 6 Kinder, 2 Söhne und 4 Töchter, von denen das älteste der jetzige deutsche Kaiser Wilhelm II. ist.

Nach dem Tode des Kaisers Wilhelm I. am 9. März d. J. folgte er diesem als Deutscher Kaiser und König von Preussen.

Leider hatte sich vor etwas mehr als einem Jahr bei ihm ein unheilbares, anscheinend krebsartiges Halsleiden entwickelt, welches allen Anstrengungen der Wissenschaft trotzte, und dem er wenige Monate nach seiner Thronbesteigung erlag.

In diesem Rahmen, den wir kurz gezeichnet, bewegte sich sein Leben, merkwürdig reich an Glück und Unglück, an Hoffnung und Entsagung.

Friedrich war von der Vorsehung mit reichen Vorzügen an Leib und Seele ausgestattet. Von hoher, königlicher Art war sein Charakter: Gerechtigkeit, Edelmut, Tapferkeit und Güte waren ihm eigen. Dazu ein Geist voll hoher Begabung für tiefes Denken wie für anmuthigen Scherz, ein frisches, heiteres Temperament und feines ritterliches Benehmen.

Dies unterstützt durch ein männlich schönes Aeusseres — so war er ein herrliches Bild geistiger und körperlicher Gesundheit.

Er schien geschaffen, glücklich zu sein und andere zu beglücken.

So zeigte sich sein Leben auch in seiner Jugend und im ersten Mannesalter.

Schon zeitig schmückte kriegerischer Lorbeer sein Haupt; sein Name wurde in erster Reihe genannt bei den humanen Bestrebungen des Friedens; war er im Felde der Abgott seiner Soldaten, so war er im Frieden die Hoffnung und der Stolz des Bürgers.

Wo er erschien, war er der Held des Tages, der Liebling der Gesellschaft und des Publikums.

Wer gedenkt nicht seiner wiederholten Besuche an den Königl. Höfen von England, Spanien und namentlich Italien, mit dessen Königspar er auf's innigste befreundet war? Nie war das deutsche Volk gewinnender vertreten.

Musterhaft war sein Familienleben, in Beziehung zu Weib und Kindern wie auch zu seinen eigenen Eltern.

Voll stolzer Freude konnte er rückwärts schauen auf schon Erlebtes; voll Zufriedenheit durfte er um sich schauen auf die Güter der Gegenwart; in der Zukunft aber winkte ihm der mächtigste Thron der Welt. Er sollte ihm dereinst die Stätte sein, auf der sein kühner, frei schauender Geist sein eigentliches Schaffen erst beginnen würde.

Auf ihn schien das Schicksal alle seine Gaben vereint zu haben — doch nur, um ihn um so schrecklicher zu treffen.

Wer gedächte in diesem Falle nicht des Worts von Schiller:

„Noch keinen sah ich glücklich enden,
Auf den mit immer vollen Händen
Die Götter ihre Gaben streu'n.“

Mit seinem entsetzlichen, unheilbaren Leiden trat der Wendepunkt seines Lebens ein.

Alles, was bis dahin ein hoher Gewinn schien, erschwerte nur sein Leiden.

Sein Körper voll Gesundheit und Stahl — er diente nur, die Qualen zu verlängern und sie empfindlicher zu machen.

Wohl standen ihm alle Kräfte menschlicher Wissenschaft zu Gebote — sie konnten ihn nicht retten; sie konnten nur das Leiden hinhalten, mit schrecklichen Operationen es mühsam verschleppen von Tag zu Tag.

Das Glück, das er genossen — es erschwerte ihm nur die Entsagung.

Die glänzenden Aussichten, die ihm winkten — sie werden ihm die Entsagung am allerschwierigsten gemacht haben. Sein hoher, kraftvoller Geist hatte sich viel mit den Fragen seiner künftigen Regierung beschäftigt. Er hatte sich wohl längst ein Programm gemacht. Gewiss war's ihm nicht um kriegerischen Ruhm zu thun, doch sein freier, weitschauender Blick hatte sich hohe Ideale gesetzt, die er verfolgen würde, mit deren Erreichung er seinen Namen unter die Sterne zu schreiben dachte.

Das Gefühl der Kraft in seiner Brust, die Stimme des Berufs in seinem Herzen, der Gedanke, dass ihm die Vorsehung den Pfad zum Schauplatz hoher Thätigkeit gewiesen — und nun die Nothwendigkeit, dem allen zu entsagen — wie mochte dies in stillen Stunden an seinem Herzen nagen!

Sein Leben ist wie ein rosiger Frühlingstag mit einem Abend voll Grauen.

Doch fehlt es nicht ganz an tröstlichen Gesichtspunkten.

Wenn ihn irgend etwas zu trösten vermochte, so war es die Liebe; nicht blos die Liebe seiner Familie, auch nicht die seiner Nation, nein, die der gesamten civilisirten Menschheit; alles duldete mit ihm, alles weinte an seinem Lager.

Wenn uns etwas zu trösten vermag, so ist es der unvergleichliche Heldenmuth, womit der königliche Dulder sein Leiden trug.

Was ist der Muth des Kriegers, der in der Schlacht der feindlichen Kugel trotzt; was ist der Muth des Helden, der in idealer Begeisterung für seine Idee stirbt, gegen die Standhaftigkeit, die hier bewiesen! Jahrelang grinst ihn der Tod an mit seiner schrecklichsten Larve, hoffnungslos, erbarmungslos, mit nicht rastenden, nagenden Schmerzen in Geist und Körper; und nie verliess den Tapferen der Muth, nie erging er sich in kleinlicher Klage; nie verlor er die sanfte, freundliche Theilnahme für andere.

An sein Schmerzenslager drängte sich in greulicher Taktlosigkeit die Intrigue, die kleinliche der Aerzte, die grosse der Parteien — mit dem Tod im Herzen suchte er zu vermitteln, suchte und fand Auswege, um die verschiedenen Parteien zu versöhnen.

Diese fast übermenschliche Hobeit im Leiden verklärte ihn mit einer förmlichen Glorie, gegen die all sein Wirken, all sein Schaffen der früheren Jahre in nichts verrinnt.

In dieser Ueberwindung des Schmerzes und der Todesnoth liegt etwas, was in das Herz des Zuschauers den mildernden Tropfen der Wehmuth giesst, wie es uns geht beim Anblick einer grossartigen Tragödie.

Wir sehen die Nichtigkeit aller Grösse dieser Welt, wir hören den ehernen Schritt des Schicksals, aber wir sehen auch, wie der Muth des Tapferen alle Leiden überwindet und sich sterbend den Siegerkranz um die Schläfe windet, den er einst anders zu gewinnen gedachte.

Sein Leben und Sterben ist ein Bild voll Schönheit und Hoheit, getaucht in unsägliche Wehmuth.

Uebersieische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Regierungsfreundliche Blätter stellen neue wirtschaftliche Kampfmassregeln gegen Russland in Aussicht, und zwar in Form eines Zollzuschlages auf russisches Getreide. Ferner werden wegen der Grenzschereien an der deutsch-französischen Grenze verschärfte Grenzvorschriften von deutscher Seite als nahe bevorstehend angekündigt.

Regierungspräsident v. Cranach in Hannover scheidet, wie der „Börsen-Zig.“ gemeldet wird, spätestens am 1. October, vielleicht schon am 1. Juli aus dem Dienst. Als sein Nachfolger wird des Reichskanzlers zweiter Sohn, Graf Wilhelm Bismarck, zur Zeit Landrath in Hauau, genannt.

Der Vorstand des Vereins für Volks-Kaffeehallen hat in Hamburg drei grosse Volksküchen und Kaffeehallen im südlichen Freihafengebiet in Angriff genommen, dereu jede für 1500—1600 Personen berechnet ist. Die Herstellungskosten belaufen sich auf eine halbe Million Mark.

Die allgemeine Unfall- und Transport-Versicherungsgesellschaft in Sachsen zahlt 100 % Dividende!

Eine Firma in Köln arbeitet mit 150 Leuten in eigener Werkstätte und vielen in ihren Wohnungen beschäftigten Arbeiterinnen an der Herstellung einer grossen Zahl der in der Armee zur Einführung kommenden Mannschaftszelte.

Diese setzen sich aus einzelnen Stücken zusammen, welche als bequeme Regenmäntel von den Soldaten getragen werden können, da dieselben inclusive der Holztheile nicht ganz drei Pfund wiegen.

Der Jahresbericht des deutschen Hilfsvereins in Paris pro 1887 warnt alle Deutsche eindringlich davor, in der französischen Hauptstadt Arbeit oder Stellung zu suchen.

Ein bayrischer Wachtmeister Goddel ist wegen arger Soldatenschinderei — sehr milde — zu 13 Monaten Gefängnis, Degradation und in die Kosten verurtheilt worden.

Wie die „Hamburg. Börsenhalle“ meldet, hat die Packetfahrt-Aktiengesellschaft 4 Frachtdampfer I. Klasse, sowie das New-Yorker Geschäft der Carr'schen Unionlinie behufs Ausdehnung ihres New-Yorker Dienstes angekauft. Die Kaufsumme beträgt ca. 2 1/2 Mill. und wird aus den vorhandenen Millionen gedeckt.

Unter 127 englischen, 93 französischen und 46 Firmen aus andern Staaten, welche sich um die von der japanischen Regierung ausgeschriebenen Lieferungen des Stoffes für Militäranzüge beworben hatten, ist einer Tuchhandlung in Frankfurt a. M. der Vorzug und die Aufforderung zur Lieferung gegeben worden.

Ein sehr alter Gasthof in Berlin ist der zur „Stadt London“ am Dönhofsplatz. Schon Nicolai verzeichnet ihn 1786 als einen Gasthof erster Klasse, damals „goldner Adler“ genannt. Der jetzigen Besitzerin wurden für das grosse Grundstück von einem Grosskaufmann 1,200,000 Thaler geboten, aber sie schlug das Angebot aus.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath in Hirschberg in Schlesien beschloss, dem Berliner Hofprediger Stöcker die Gnadenkirche zur Haltung einer Predigt zu verweigern.

Die Neuruppiner Zeitung“ ist wegen Majestätsbeleidigung der Kaiserin Victoria angeklagt worden. Das genannte deutsch-freisinnige Blatt hatte ans den konservativen „Dresdner Nachrichten“ unter scharfem Tadel der darin enthaltenen Aeusserungen einen Artikel zum Theil nachgedruckt, der sich gegen die Kaiserin in der Bismarckkrise wandte.

Schweiz.

Mit der Gotthardbefestigung geht es lebhaft vorwärts. 250 Mann arbeiten an derselben. Das Barrikadenthor am Südausgang des Tunnels bei Airole ist fertig. Es sieht kein Mensch etwas davon. Dasselbe kann in Göschenen und auch von der Festung aus mittels Elektrizität geschlossen werden. Erfolgt dies, so ist es, als stürze der Tunnel zusammen, indem blitzschnell einige Tausend Quadersteine u. s. w. in den Tunnel niederfallen, so dass es dem Feind unmöglich ist, den Tunnel von der Schuttmasse sobald wieder zu räumen.

Einnahmen der Gotthardbahn im April: 1,120,000 Fr., Ausgaben 435,000 Fr.

Das Bundesraths-Mitglied Ruchonnet hatte gegen die Ausweisung der vier deutschen Sozialdemokraten gestimmt. Von Seiten der übrigen sechs Bundesräthe wurde diese Haltung als eine opportunistische (Nützlichkeits-Rücksichten entsprechende) bezeichnet. Die Lausanner „Revue“, die Herr Ruchonnet sehr nahe steht, widerlegt in einer Korrespondenz aus Bern diese Annahme mit folgenden, nicht misszuverstehenden Worten: „Diejenigen, welche verbreiten lassen, dass die Minorität des Bundesrathes aus Opportunitäts-Rücksichten gegen den Beschluss stimmte, wissen besser als irgend Jemand, dass an dem nichts Wahres ist. Die Majorität des Bundesrathes hat vielmehr opportunistisch gehandelt, sie hat dem unausgesetzten, zähen Betreiben von Seiten Deutschlands ein heiliges Recht, für welches zu kämpfen die Schweiz in kritischen Zeiten als ihren Stolz ansah, aufgeopfert. Votirte Herr Ruchonnet, wie man behauptet, gegen die Form des Ausweisungsbeschlusses, so darf man gewiss annehmen, dass er dies gethan hat aus Motiven von weit ernsterem Belange.“

In unserem innern Haushalte haben wir die Befehle Deutschlands weder zu erwarten, noch ihnen zuvor zu kommen. Wohl erheischen unsere auswärtigen Beziehungen die vollste Sorgfalt; doch dürfen sie uns keineswegs unsere Tradition, Billigkeit und Gerechtigkeit vergessen lassen. Der Beschluss vom 18. April — die Thatsachen beweisen es schon — war ebenso politisch als unnützlich. Unnützlich, weil der „Sozialdemokrat“ forterschleicht; unnützlich, weil die Ausweisung der drei Feinde Bismarcks und eines amerikanischen Bürgers den Berliner Wolfshunger nicht einmal zu stillen vermochte; unpolitisch, weil das Ausland bei neuen Forderungen sich auf denselben berufen kann; unpolitisch auch vom schweizerischen Standpunkte aus, weil die revisionistische Agitation begünstigt, die Erbitterung und das Misstrauen der arbeitenden Klassen weckt, — dazu in einem Augenblick, wo die Gesetzgebung durch vorsorgende Massregeln die Eintracht unter den verschiedenen Schichten des schweizerischen Volkes zu erhalten trachtet.

Unglücklich und zweideutig abgefasst, wie dies auch allgemein zugestanden wurde, erscheint uns der Beschluss vom 18. April als ein Akt der Schwäche und Ohnmacht. Wo findet dieser Weg sein Ende? Erfolgt in Frankreich ein Staatsstreik, der die Republikaner proskribirt und sie auf unser Territorium schleudert, so haben wir dasselbe zu bewilligen, was wir heute Deutschland zugestanden. Der Präzedenzfall ist nun da. Wir wünschen, dass derselbe nicht so bald angerufen werde und dass in jenem Falle Jene, denen wir ihn verdanken, noch da seien, um ihre Verantwortung zu vertheidigen und ihren Urheberrecht geltend zu machen. Der Beschluss vom 18. April wird uns in Zukunft mehr als nur eine Schwierigkeit bereiten, und im eigenen Lande sind die Keime des Unfriedens schon ausgesät.“

Die Herrn von Puttkamer nahestehende „Kreuzzeitung“ verlangt die Ausweisung weiterer, sechs deutscher Sozialisten in Zürich, sowie die gänzliche Unterdrückung des „Sozialdemokrat“.

In Thun will man ein Pulver erfunden haben, welches fast nicht knallt und fast keinen Rauch erzeugt. Die gleichen guten Eigenschaften besitzt auch das neue französische Pulver, dessen Fabrikation ein — Geheimniss ist, das man aber doch, wie es scheint, bereits auch in Bern kennt.

Die Direktion der Gotthardbahn bewilligte für die Ueberschwemmten in Norddeutschland einen Beitrag von 1000 Mark.

Am Pfingstmontag Nachmittag zerstörte ein roher Volkshaufen das Versammlungslokal der Heilsarmee in Heilsau. Die Polizei sah dem Skandal gleichgültig zu.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Presse kündigt Truppenverschiebungen in Galizien an. Ebenso wie die deutschen Truppen in Ost- und Westpreussen zwecks rascherer Mobilisirung ihren Aushebungsbezirken entsprechend fortan in den Heimatsprovinzen garnisonirt werden, so soll auch für die österreichischen Truppen in Galizien das Territorialsystem eingeführt und die galizischen Regimenter, die bisher ihre Standquartiere noch ausserhalb Galiziens hatten, nach Massgabe der Verhältnisse in ihre Ergänzungbezirke verlegt werden. Die Massregel ist ersichtlich zur Sicherheit gegen russische Ueberschneidungen geplant.

In den russisch-polnischen Ortschaften nahe der galizischen Grenze finden weitere russische Truppen-Zusammenziehungen statt, angeblich wegen grosserer Manöver.

Bismarcks „Norddeutsche“ hat in einem Artikel das Gebahren der Antisemiten in Wien und deren Kundgebungen zu Gunsten Schönerers sehr scharf verurtheilt, was in Oesterreich grosses Aufsehen erregt. Der österreichische Unterrichtsminister von Gautsch liess an die akademischen Behörden die Weisung ergehen, die Untersuchung einzuleiten und die studentischen Theilnehmer an jenen judenfeindlichen Demonstrationen mit der vollen Strenge der Disziplinarstrafe zu bestrafen.

Auf dem Zollamt in Wien herrscht schauderhafte Korruption: sieben Beamte sind wegen Missbrauchs der Amtsgewalt zu 5 Monaten bis 1 Jahr schweren Kerkers verurtheilt worden.

Eine Menge arme aus Russland ausgewiesene Juden sind im elendesten Zustand auf österreichischem Gebiet eingetroffen.

Frankreich.

In Valenciennes hatte die Anwesenheit Boulangers ein tragi-komisches Ereigniss zur Folge. Bei der Ankunft des Generals an dem Bahnhofe befand sich auch eine Anzahl weissgekleideter Mädchen zu seinem Empfang bereit. Eines derselben, Mademoiselle Pauter, die Tochter eines reichen Bürgers, schritt auf den General zu und sagte ihm: „Küssen Sie mich, ich bewundere Sie“. Da das Fräulein sehr hübsch und sehr jung war, liess sich der General nicht lange bitten, und unter denjenigen, welche fanden,

dass der Kuss für einen politischen Kuss etwas zu lange währte, befand sich auch der Bräutigam des Fräuleins Paüter, ein angesehenes Beamter der Stadt, der dann auch seiner Braut noch auf dem Bahnhofe den Verlobungsring mit den Worten vor die Füsse warf: „Ich will kein Mädchen zur Frau nehmen, das sich von fremden Männern küssen lässt.“

Italien.

— Unnütz geopfert Menschenleben. Im Ganzen hat Italien im afrikanischen Feldzug 7000 Mann verloren.

— Die italienischen Aerzte verstehen das Ausbeutungssystem. Der brasilianische Kaiser erhielt folgende Rechnung des Dr. Valsecchi zugestellt: „Für drei hydro-therapeutische Behandlungen sammt Zugehör 1000, für neun Tassen schwarzen Kaffee 75, für das Personal 50, Summa 1125 Lire.“ Die Rechnung wurde bezahlt, allein die Mailänder Presse tadelt das Vorgehen des Arztes auf's Bitterste.

Serbien.

— König Milan war in Wien und Pest und berichtete dort über den jüngsten Kabinettswechsel in Serbien, wo die Russenfreunde versucht hatten, oben aufzukommen. Die Königin von Serbien ist nebst dem Thronfolger nach Wiesbaden unterwegs, da eine Versöhnung des königlichen Ehepaares noch nicht gelang. Königin Natalie ist eben so russenfreundlich, wie ihr Gemahl für Oesterreich wohlgesinnt. Ungarische Regierungsblätter bringen kriegerische Artikel theils gegen Russland, weil dessen Truppenbewegungen fort-dauernd, theils gegen Montenegro, weil dasselbe eine Militärkonvention mit Russland abgeschlossen hätte des Inhalts, im Fall eines russisch-österreichischen Krieges mit 30,000 Mann in die Herzegowina einzufallen.

Bulgarien.

— In Ostbulgarien gewinnt der von Russland angezettelte Aufstand an Ausdehnung.

Griechenland.

— Im griechischen Finanzministerium ist eine sonderbare Entdeckung gemacht worden. Man fand plötzlich 9 Millionen Drachmen vor, die bisher verschwunden waren. Die in der Angelegenheit des vor kurzem verhafteten Central-kassiers im Athener Finanzministerium eingeleitete Untersuchung ergab, dass kein Diebstahl, sondern bloß eine Fälschung vorliege, indem die aufgefundenen 9 Millionen Drachmen ordnungsmässig verbucht, und nur in die Kassensrapporte nicht einbezogen waren. Man nimmt an, dass der, der Oppositionspartei angehörende Central-kassierer sich durch politische Motive habe leiten lassen, indem er künstlich eine Geldnoth erzeugen und das Kabinet Trikups durch die Finanzfrage habe stürzen wollen. In der That sah sich Herr Trikups durch diese Manipulation genöthigt, Schatzbons von etwa 5 Millionen zu emittiren, deren Zinsenbetrag von etwa 200,000 Drachmen den Schaden repräsentirt, welchen die Regierung durch diese Manipulation erleidet. Nach Entdeckung der verheimlichten 9 Millionen verwendete Herr Trikups einen Betrag von 5 Millionen zur Einziehung von Papiergeld, mit dem Restbeträge werden die Schatzbons bei ihrer Fälligkeit eingelöst werden.

Türkei.

— Im Orient herrscht ebenfalls an den verschiedenen Grenzen unruhige Bewegung. Eine montenegrische Bande fiel in die Herzegowina ein, wurde aber von einem österreichischen Streifcorps vernichtet. An der serbisch-bulgarischen Grenze versuchten ausgewiesene Bulgaren verschiedentlich Bandenbildung, wurden aber von serbischen Streifcorps zersprengt. An der griechisch-türkischen Grenze gehts ähnlich her. Ferner mussten zum Schutze der erst eröffneten Orientbahn Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, weil von den Arnauten die Einfahrt der Züge auf türkisches Gebiet durch Schienenanhebung zu verhindern gesucht worden sein soll.

— Am 19. Mai wurde die Orient-Bahn von Belgrad nach Salonichi feierlich eröffnet. In wenigen Wochen wird die Verbindung mit Konstantinopel hergestellt sein.

— Die Pforte wird dem Statthalter von Anatolien deutsche Adjunkten geben, welche 30,000 Francs Jahresgehalt und Reisevergütungen erhalten.

— Zwischen Siwas und Diarbekir (zwischen Euphrat und Tigris) haben ungeheure Ueberschwemmungen stattgefunden. Bei Malatia wurden 500 Menschen fortgeschwemmt.

— „Revue de l'Orient“ bringt unter dem Titel „Eine russische Festung auf türkischem Gebiete“ einen längeren Artikel über die Umwandlung des Berges Athos in eine mit ausernhlicher Besatzung, Waffen- und Munitionsvorräthen versehene russische Festung. Das Vorgebirge Athos, das sich seit Jahrhunderten im Besitze der sogenannten Republik der griechischen Mönche befand, hat seinen Charakter völlig verändert, als die russische Regierung im Jahre 1870 die ausgedehnten Ländereien des Ordens in Russland konfiszirte und die Erträge derselben zur Unterstützung derjenigen Klöster auf dem Athos verwandte, welche an Stelle der allmählig vertriebenen Griechen russische Mönche oder Personen, welche als solche galten, aufnahmen. So befinden sich jetzt über 1000 russische Mönche im Kloster Pandeimon, 600 in dem von Seraiou, und auf dem ganzen Vorgebirge über 2500. Sie stehen unter dem Befehl des russischen Generals Assimow, der ein jedes dieser Klöster in eine Festung umgewandelt hat. Ausserdem giebt es zwar noch 17 von altersschwachen griechischen Mönchen bewohnte Klöster, aber auch deren Insassen werden durch die Drohungen und Versprechungen des dortigen russischen Konsuls bald dahin kommen, ihre Räume den russischen Mönchen und Wallfahrern zu öffnen, welche, nach den bereits auf der Halb-

insel anwesenden zu schliessen, nichts anderes als ausgediente russische Soldaten sein werden.

Dänemark.

— In Dänemark sieht die seit Jahren Noth leidende landwirthschaftliche und handeltreibende Bevölkerung mit bangen Blicken in die Zukunft, weil das dänische Absatzgebiet durch die Schutzzölle Deutschlands, Schwedens und Russlands immer mehr eingeengt wird. Am meisten aber fürchtet man den im Bau begriffenen deutschen Nord-Ostseekanal, welcher den Handel und die Schifffahrt Dänemarks durch einen Schlag bedrohen dürfte, dessen Schwere sich jetzt noch gar nicht berechnen lässt.

Argentinien.

— „Vorwärts“ aus Buenos Aires schreibt: Die Platenser hatten sich, wie wir hören, schon gefreut, dass die berühmte Patti auch nach der neuen Provinzialhauptstadt La Plata komme, um einige Vorstellungen im dortigen Olympo-Theater zu geben. Aber die Freude ist ihnen schon verdorben. Das Fräulein Patti verlangt für jede Vorstellung einen Zuschuss von 4000 \$ von Seite der Behörden und überdies, dass jedesmal sämtliche Balcone des Theaters ausverkauft, resp. bezahlt werden. Das ist nun den Platensern doch ein bisschen zu bunt und erklären sie, unter solchen Bedingungen lieber auf den Besuch der köstlichen Nachtigall verzichten zu wollen.

— Die „Nacion“ befürwortet im Ausschuss an die Volksversammlung in Santa-Fé die Gründung eines allgemeinen Indianer-Befreiungsvereins, d. h. der Indianer, die vom hiesigen Staate eingefangen, wie das Vieh von der Herde von ihrer Familie getrennt und an argentinische Familien abgegeben oder — noch schlimmer — in's Militär gesteckt werden, ohne Hoffnung auf Befreiung.

— Hazardspiel en gros. In einem der zahlreichen Cirkel dieses Genres ereignete sich dieser Tage folgende Episode: An dem von Spielfreunden besetzten Tisch setzte ein junger Mann mit 200 \$ ein. Das Glück lächelte ihm, er gewann bis auf 25,000 \$ und übernahm die Bank. — „Copo la banca“ — sagte hierauf einer aus dem Kreise der Spieler; der junge Mann erwiderte: „accepto“. Jetzt wurde um den gesammten Betrag, d. h. zweimal 25,000 \$ gespielt: 50,000 \$. Der junge Bankier hat Glück und hatte in wenigen Stunden 200,000 \$ gewonnen, die von verschiedenen Spielern des Tisches eingesetzt waren. Jetzt setzte sich ein Cordobese in's Spiel; auch er hatte Pech, der Bankier hatte somit 400,000 \$ eingeheimst und brüstete sich frohlächelnd. — „Copo“, rief nochmals der Cordobese. „Accepto!“ Der Wind drehte sich; nach kurzer Zeit hatte der junge Mann seine 400,000 \$ mit seinem eigenen Einsetze von 200 \$ verloren und blieb ohne einen Centavo in der Tasche. — Die „Prensa“ bemerkt zu dieser Episode: „Dies ist ein getreues Bild von der Vermessenheit, zu der die Spielsucht unter uns angewachsen ist“.

— Die Verhandlungen zwischen der Provinzbank Buenos Aires und einem deutsch-fanzösischen Konsortium wegen Uebernahme von neunzehn Millionen Pesos argentinischer Staatsanleihe sind, wie die Frankfurter Zeitung meldet, so weit gediehen, dass der Abschluss gesichert erscheint. Dem Konsortium gehören in Deutschland an: die Diskontogesellschaft, die Deutsche Bank, Norddeutsche Bank und das Bankhaus Mendelssohn.

— Der Gemeinderath von Salta hat beschlossen, die Stadtbeleuchtung wegen Mangel an Finanzmitteln einzustellen. „Heitere Gegend“ muss da droben sein in Salta.

Notizen.

— **S. Paulo.** Die Wahlen für den vakant gewordenen Stuhl eines Senators für S. Paulo sind auf den 10. August festgesetzt.

— Die Rendas geraes der Provinz S. Paulo im Monat April betragen 1.689:271\$840.

— Von den Herren Otto Herrmann & Co. in Paris geht uns ein Cirkular zu, aus dem hervorgeht, dass das genannte bedeutende in Paris, Hamburg und Berlin domicilirte Exporthaus den Herrn Otto Schloenbach, hier, zu ihrem Generalvertreter für die Provinz S. Paulo ernannt hat.

Wir wünschen unserm Landsmanne, Herrn Schloenbach, Glück und die besten Erfolge für diese neue ihm anvertraute Vertretung.

— Joaquim de tal, welcher im vergangenen Jahre in der Ladeira do Porto Geral einen Mann ermordete, hat am 18. d. M. am gleichen Platze die hochschwangere Wittve des früher Gemordeten, mit welcher Joaquim in intimer Verhältnis lebte, erstochen.

Der Mörder ist in der Rua Piratiungua (Braz) festgenommen worden.

— Die Thesauraria de fazenda dieser Provinz hat im Mai d. J. Einkünfte im Betrage von 1.218:577\$290 gehabt gegen 1.651:970\$278 im gleichen Monate des vorigen Jahres.

— Es heisst, dass am hiesigen Platze eine neue Baumwolldruckerei und auch eine Weberei für feinere Stoffe durch einige Kapitalisten, darunter Herr Raphael de Barros, gegründet werden sollen.

— Dr. Pedro Vicente de Azevedo wird die Präsidentsur nächsten Sonnabends antreten.

— Der Minister Antonio Prado wird am 24. d. M. nach Rio de Janeiro abreisen.

— Eine der bei dem Feste von Santa Cruz do Pocinho, wie neulich berichtet, durch Feuerwerk verletzten Personen liegt seitdem so krank darnieder, dass die Aerzte an ihrem Wiederaufkommen zweifeln.

— Der neue Administrator der Post, Dr. Manoel Marques de Sá, hat vorgestern beim Präsidenten der Provinz seinen Diensteid geleistet und am gleichen Tage sein Amt angetreten.

— Der Inspektor des öffentlichen Gartens hat bei der Regierung die Erlaubniss nachgesucht, daselbst ein Aquarium errichten zu dürfen.

— **Decentralisation.** Wie viel besser unsere Provinz bei einer solchen gegenüber den jetzigen Zuständen davon käme, zeigt laut „Diario Popular“ das der Deputirtenkammer vorgelegte Budget. Für die inneren Angelegenheiten Brasiliens zählt S. Paulo die Summe von 1470 Contos, empfängt dagegen von der Centralregierung nur den geringen Betrag von 250 Contos, während für das Municipium Neutrum veranslagt werden: Für Inspektion des Primär- und Sekundärunterrichts . . . 554:180\$000 Für die Normalschule . . . 67:500\$000 „ „ Anstalt blinder Kinder . . . 75:168\$000 „ „ Taubstummenanstalt . . . 62:665\$000 „ „ Kinderbewahranstalt . . . 116:580\$000 „ „ Bewässerung der Stadt Rio . . . 100:000\$000 „ „ Reinigung der Stadt Rio und der Praias . . . 627:986\$664 zusammen: 1.604:079\$664

Dazu kommen nun noch die Ausgaben für die medizinische Akademie, die polytechnische Schule, das Collegio D. Pedro II., die Akademie der schönen Künste, die Nationalbibliothek, die Gesundheitsbehörde, u. a., so dass der von der betreffenden Kommission veranschlagte Budgetbetrag für ganz Brasilien von 8.893:755\$497 zum grössten Theile vom Municipium Neutrum absorbiert wird.

— **Club Germania.** In der am letzten Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung gedachte der Präsident des dahingeschiedenen deutschen Kaisers und setzte zugleich eine eventuell abzuhaltende Gedächtnisfeier als Gegenstand der Berathung auf die Tagesordnung. Es wurde fast einstimmig beschlossen, eine einfache Trauerfeier im Club zu veranstalten, zu der auch Nichtmitglieder Zutritt haben sollen, von einem Beileids-telegramm seitens des Clubs jedoch Abstand zu nehmen. Zur Ausführung dieser Beschlüsse wurde ein Comité mit dem deutschen Konsul an der Spitze gewählt. Den Tag der Feier zu bestimmen wurde dem Comité überlassen.

Der hiesige deutsche Konsul, Hr. Trost, hat im Namen der deutschen Kolonie ein Telegramm an den Fürsten Bismarck gesandt, worin dieser gebeten wird, der kaiserlichen Familie die tiefste Theilnahme der hiesigen Deutschen auszusprechen und den Kaiser Wilhelm II. der treuesten Ergebenheit derselben zu versichern.

— **Concert des Herrn Thadous Schulz.** Wir verfehlen nicht, das Publikum auf dies Concert, dessen Programm wir an anderer Stelle dieses Blattes bringen, aufmerksam zu machen.

Herr Th. Schulz hat sich dem hiesigen Publikum bereits durch wiederholtes Auftreten bekannt gemacht und zeigt, dass er trotz seiner Jugend ein Meister auf seinem Instrument ist. Die mitwirkenden Künstler sind gleichfalls in weiten Kreisen aufs vortheilhafteste bekannt.

Das hiesige kunstliebende Publikum wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich selbst ein paar Stunden edlen Kunstgenusses zu verschaffen und sich dem Künstler für sein Unternehmen dankbar zu erweisen.

— Von **Itatiba** wird der „Provincia“ geschrieben, dass eine infolge Genusses von giftigen Kräutern gestorbene Kuh in einem Fleischerladen geschlachtet und verkauft wurde, trotzdem im Hause gegenüber der Fiskal wohnte. Dem letzteren war die Thatsache bekannt, aber er nahm sich nicht die Mühe, das Fleisch zu untersuchen.

An dem gleichen Orte sollen viele Geschäftshäuser ohne die gesetzliche Lizenz arbeiten, doch der Fiskal kümmert sich nicht darum.

In **Itú** sind die sämtlichen Mitglieder der bedeutenden Familie Paula de Leite Barros zur republikanischen Partei übergetreten.

In **Amparo** beginnt man gegenwärtig mit der Anlage eines öffentlichen Gartens.

Bei **S. Carlos do Pinal** wurde ein gewisser Santos de tal durch einen Schuss getödtet aufgefunden. Derselbe war in der Umgegend durch verübte Schlechtigkeiten berüchtigt.

In **Campinas** ist eine Bande festgenommen, welche 1\$, 2\$, 5\$ und 10\$000-Reis-Scheine verfertigte und in Umlauf zu bringen suchte.

— Dem „Diario de Campinas“ wird geschrieben, dass auf der Post in Ribeirão Preto und auf der Station Lages keine Briefmarken zu haben seien.

Im Alter von **115 Jahren** starb in Caçapava der Barbier Francisco Portes Vieira, welcher bis zuletzt noch seine Profession ausübte.

Der Subdelegado von **Itapetininga**, João Korts, ist auf seinen Wunsch von seinem Posten entlassen worden.

Von der Jury in **Pirassununga** wurde der des Mordes an seinem Schwager angeklagte João Gomes Ferreira freigesprochen.

— In Pirassununga beklagt man sich, dass dort seit einiger Zeit Nachts Laterneupfähle gestohlen werden.

Auf einer Fazenda bei **S. Carlos do Pinal** kam ein Mädchen dem Herde so nahe, dass seine Kleider Feuer fingen. Auf das Geschrei desselben kamen einige Leute herbei, doch konnten sie die Unglückliche nicht retten, welche am nächsten Tage infolge der erlittenen Brandwunden starb.

Am 10. d. M. sind in **Santos** mit dem deutschen Dampfer „Frankfurt“ 674 portugiesische Immigranten von der Insel Madeira angekommen.

Im Lazareth von **Capivary** befinden sich sieben Pockenranke, und zwar alle aus einer Familie. In der genannten Stadt sollen in letzter Zeit viele Diebstähle in Geschäftshäusern passirt sein.

Im Municipium **Bananal** wurde ein Polizist von einem Schwarzen erstochen, als er diesem sein Messer nehmen wollte.

— **Rio de Janeiro.** Der Oberpostdirektor, Dr. Luiz Betim Paes Leme, ist auf seinen Wunsch von seinem Posten entlassen und anstatt seiner der kürzlich zum Subdirektor bestellte Herr José Francisco Soares ernannt. Die Stelle des letzteren wird der bisherige Schatzmeister, Herr Antonio José de Abreu, einnehmen.

— Der kürzlich von Rio de Janeiro verschwendete Kaufmann Candido Guimarães ist in Victoria (Provinz Espirito Santo) festgenommen worden.

— Am nächsten Donnerstag soll in der Municipalkammer in Rio eine Versammlung von Fazen-deiros des Municipio Nentro stattfinden, zu der auch die Prinzessin-Regentin kommen wird. Zweck der Vereinigung ist Berathung über Organisation der Landarbeit in jenem Municip.

— Eine unter den Deutschen von Bahia veranstaltete Sammlung zu Gunsten der Ueberschwemmten in Deutschland ergab 2500 Mark.

— Am 11. d. wurde im Senat die Redaktion des Gesetzes über Freiheit der Kulte angenommen. Damit ist unumkehrbar in dieser Kammer das Projekt endgültig angenommen. Der Wortlaut ist folgender: „Die Assembléa Geral beschliesst: Art. 1. Im Kaiserreiche steht allen Religionen die öffentliche Ausübung ihres Kultus frei, ohne eine andere Beschränkung als die gesetzliche Unterdrückung, welcher diejenigen unterworfen bleiben, die beim Gebrauche dieser Freiheit irgend ein Verbrechen (delicto) begehen. — Art. 2. Der 2. Theil des (art. 6) der Konstitution, der Art. 276 des Kriminalkodex und die übrigen entgegenstehenden Bestimmungen sind widerrufen“. Das Gesetz ist seitdem an die Deputirtenkammer gegangen, wo ihm, wie verlautet, einige Opposition in Aussicht steht. — Die Diskussionen über die Bahia-Bahn und die Antwort auf die Thronrede wurden im Senat fortgesetzt. — In der Deputirtenkammer fand schon wieder einmal keine Sitzung statt, weil nur 61 Volksvertreter erschienen waren. (R.-P.)

— Am 14. d. M. starb hier gelegentlich eines Besuches Herr Johann Becker aus Petropolis.

— Herrn Moritz Silberberg, in der Rua dos Arcos, wurden am Mittwoch von seinem schwarzen Diener Werthachen im Betrage von 12 \$ gestohlen; doch gelang es bereits dem einen Theil derselben zurück zu erlangen.

— Der Staatstelegraph hat gegenwärtig eine Ausdehnung von 10,633 Kilom. 441 Meter mit 18,303 Kilom. 902 Meter Draht und 170 Stationen. In den Landlinien sind 48 Kilom. unterseeische Kabel eingeschoben. (A. D. Z.)

— Von S. Paulo geht dem „Paiz“ ein Telegramm zu, nach welchem die Liberalen und Republikaner zu einem Akkord betreffend die am 10. August stattfindende Senatorenwahl gelangt sind. Dr. Rangel Pestana weigert sich ausdrücklich als Kandidat für die Wahl aufzutreten.

— Wie Nachrichten über Buenos Aires melden, soll der brasilianische Kaiser in Mailand etwa 80,000 Lire ausgegeben haben.

— In Rio hat sich der Portugiese Francisco Lopes de Campos Soares wegen Liebeskummer das Leben genommen. Ebenso entlebte sich dort João Spindola anlässlich physischer Leiden.

— Von der Jury in Rio wurde der Capitão Eugenio Augusto Franklin de Carvalho, welcher einen früheren Sklaven verwundet hatte, frei gesprochen.

— Anlässlich des Todes des deutschen Kaisers haben die Mitglieder der dortigen deutschen Kolonie achtstägige Trauer angelegt. Alle fremden Konsulate und die Redaktionen verschiedener Zeitungen werden eine Woche lang halbstockflaggen. Die Prinzessin-Regentin und deren Familie legen 30 Tage Trauer an.

Der deutsche Konsul sandte im Namen der deutschen Kolonie folgendes Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck: „Die deutsche Kolonie Rio ersucht Eure Durchlaucht, dem kaiserlichen Hause ihr tiefstes Beileid und die Versicherung ihrer unveränderlichen Anhänglichkeit an dasselbe ausdrücken zu wollen.“

— Die Prinzessin-Regentin und der Conde d'Eu besichtigten am 16. d. M. Morgens 7 Uhr im Marine-Arsenal den Meteorolith von Bedegó. Auch viele andere Personen sind gekommen, den Asteroid zu sehen, der eine grosse Anziehungskraft auf das Publikum ausübt. In den nächsten Tagen soll der Stein auf der Praca da Aclamação ausgestellt und dann in den Parterresaal des Nationalmuseums gebracht werden.

— Au Charles Smith ist Erlaubniss ertheilt worden, im Municipium Ouro Preto (Prov. Minas) nach Gold und anderen Metallen zu forschen.

— Der Justizminister hat Ordre gegeben, den Gerichtsschreiber Brandão zu prozessiren, da er verschiedene Prozesse von Gefangenen in Untersuchungshaft hiugezögert hat.

— Der Professor Dr. Domingos Freire hat in Rio eine Klinik für Gelbfieber-Impfung eröffnet, welche allen Personen kostenlos zur Verfügung steht. Seine Gehülfen sind die Drs. Virgilio, Ottoni und J. Caminhó.

— Im Passeio Publico ist durch Herrn José Luciano Lopes eine automatische Waage aufgestellt worden.

— Die Deputirtenkammer beschloss am 18. d. M. auf Antrag des Abgeordneten Affonso Celso Junior eine Beileidsbeziehung anlässlich des Todes des deutschen Kaisers.

— Den Aerzten des brasilianischen Kaisers, Drs. Charcot, Semmola und Giovanni, ist für die dem Kranken geleisteten Dienste das Grosskreuz des Rosenordens verliehen worden.

— An der Kasse der Alfandega wurden zwei falsche Noten von 200\$000 entdeckt, welche zur Zahlung von Despachos verwendet worden waren. Der Zollinspektor avisirte sofort den Polizei-Chef davon.

— Adelina Patti weigert sich Angesichts des gelben Fiebers nach Rio zu kommen.

Der Papst wird der Prinzregentin von Brasilien für die Abschaffung der Sklaverei die goldene Tugendrose verehren.

Man sagt, der Minister Rodrigo Silva werde 1400 Immigranten für das Munizipium Bananal kontrahieren.

Dem „Diario de Noticias“ wird am 15. d. M. von S. Paulo depeeschirt, dass in Piracicaba grosse Unruhen stattgefunden haben, und man daselbst einen Aufstand der frei gewordenen Neger befürchtet.

Dem Präfekt von Mailand ist die Würde des Rosenordens verliehen worden.

Die Provinzialregierung ist ermächtigt worden, für die Arbeiten der neuen Kolonie Rodrigo Silva laut Voranschlag den Betrag von 27:3738785 zu verausgaben und ausserdem für die dortige Immigrantenerherberge 9:420984.

Nach einer jüngsten Statistik beträgt die Einwohnerzahl Brasiliens 14,002,335, welche sich wie folgt auf die Provinzen vertheilt:

Table with 2 columns: Province and Population. Includes Amazonas (80,654), Pará (407,350), Maranhão (488,443), Piahy (266,933), Ceará (952,625), Rio Grande do Norte (308,852), Pernambuco (1,110,831), Parahyba (496,618), Alagôas (459,371), Sergipe (232,640), Bahia (1,821,089), Espirito Santo (121,562), Munizipio Neutro (406,968), Rio de Janeiro (1,164,438), S. Paulo (1,306,272), Paraná (187,548), Santa Catharina (236,346), Rio Grande do Sul (643,517), Minas Geraes (3,018,807), Goyaz (211,721), Matto Grosso (79,750).

zusammen 14,002,335

Ein Brief von Rio Claro an die „Provincia“ berichtet: Am 14. d. M. liefen hier zwei aus Geschäftsleuten bestehende Kommissionen zu verschiedenen Zwecken von Haus zu Haus. Die eine suchte Unterschriften für ein an die Regierung gerichtetes Requirimento, in welchem diese um Zusendung von Militär ersucht wird, damit ein voraussehender Konflikt seitens der Geschäftsleute verhütet werde.

Letztere fordern nämlich, dass die Geschäftshäuser wie in allen grösseren Städten am Sonntag geschlossen werden, und drohen die widerpenstigen Händler dazu zu zwingen. Die andere Kommission, welche Unglücksfällen vorbeugen möchte, sucht bei den Kaufleuten Unterschriften für die Bewilligung der Forderung ihrer Angestellten.

Das brasilianische Bürgerrecht haben folgende Deutsche erworben: João Mosmann, Agostinho Fritsch, Conrado Hucke, Matthias Pott und Emilio Weiss.

Die Munizipalkammer von Juiz de Fóra hat jetzt ebenfalls einen gleichen Beschluss betreffs Verfassungsrevision wie die Kammer von S. Borja gefasst.

In Grajahú (Prov. Maranhão) haben am 5. d. M. ernste Unruhen stattgefunden. Ein Haufen Unruhestifter und die Polizeimannschaft unter Kommando des Araujo Costa machten einen Mordversuch auf den Rechtsrichter Dr. Souza Brito, welcher jedoch entkam und die Comarca verliess.

Der Waisenrichter der Stadt S. Luiz (Prov. Maranhão) hat gegen den Willen der Eltern deren frühere Herren zu Vormündern der Negerkinder ernannt. Der Präsident der Provinz intervenirte, doch der Richter besteht darauf, dass seine Handlungsweise anerkannt werde.

Der „Comercio de Amazonas“ erzählt: Der traurig berühmte Padre José Anzaloni wird gegenwärtig prozessirt. Er ist der Verführung eines Mädchens, Namens Iria, angeklagt. Das unglückliche Opfer der wollüstigen Begierden dieses Don Juan im Schwarzrock begab sich am 7. d. M. zum Munizipal- und Waisenrichter, um deren Schutz gegen die Misshandlungen, denen sie durch die Eifersucht dieses verruchten Padre ausgesetzt war, zu erbitten. Das Mädchen erklärte unter anderem in öffentlicher Sitzung, dass sie seit ihrem siebenten Jahre von dem Geistlichen zur Prostitution benutzt wäre. Der letztere zeigte sich durch die Aufdeckung seines Verbrechens durchaus nicht beunruhigt, sondern hatte noch die Vermessenheit, an den Waisenrichter ein Requirimento zu richten, in welchem er Erlaubniss erbat, das Mädchen an Kindesstatt annehmen zu dürfen.

In Porto Alegre bereitet man eine grossartige Manifestation zu Gunsten des Conselheiro Gaspar Silveira Martins vor.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Der Tod des Kaisers ist infolge eines Rückfalls eingetreten, der durch den Besuch der Wettrennen verursacht war.

16. Juni. Ueber die letzten Augenblicke des Kaisers Friedrich, dessen Tod, trotzdem er vorhergesehen werden musste, doch in ganz Deutschland ungeheuren Eindruck gemacht hat, sind folgende Einzelheiten bekannt: Um Mitternacht fühlte sich der Kaiser äusserst niedergeschlagen, sodass es nöthig war, ihn an einen Sessel zu führen, auf dem er sitzen blieb. Um 3 Uhr Morgens bemerkte man eine ungeheure Abnahme der Kräfte als Vorzeichen des demnächstigen Todeskampfes; um 4 Uhr war der Kranke sehr aufgereggt, und es wurde ein heftiger Fieberanfall konstatiert; das Fieber erreichte die Höhe von 108 Grad Fahrenheit. Es überkamen ihn häufige

Obnmachten und ein Zustand gänzlicher Erschlaffung. Alsdann verabschiedete er sich schriftlich. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Kronprinz und die Mitglieder des Ministeriums vereinigten sich während des Todeskampfes zu einer Konferenz. Dem Schlosse gegenüber erwartete eine grosse Menschenmenge den traurigen Ausgang, welcher sich um 11 Uhr Vormittags ereignete.

In den letzten Momenten hielt der Kaiser Friedrich in seinen Händen diejenigen der Kaiserin und des Fürsten Bismarck. Die ersten Beileids-telegramme, welche die kaiserliche Familie empfing, waren vom brasilianischen Kaiser, vom Präsidenten der französischen Republik, Sadi-Carnot und von Monsignore Galimberti im Namen des Papstes. In Wien und London wurden die Theater geschlossen gehalten.

Der Kronprinz Wilhelm wurde mit der kaiserlich-königlichen Würde belehnt und nahm dem Heere sowie den höheren Beamten den Eid ab. Der neue Kaiser und Fürst Bismarck erliessen eine Proklamation, in welcher sie erklären, die Politik des verstorbenen Kaisers befolgen zu wollen.

Der Kaiser Friedrich richtete kurz vor seinem Abscheiden noch einige Zeilen an den Fürsten Bismarck, ihm ein letztes Adieu sagend.

Der Kronprinz Wilhelm ist zum deutschen Kaiser unter dem Namen Wilhelm II. proklamirt worden.

Die Beisetzung der Leiche des Kaisers Friedrich wird am Montag in Potsdam stattfinden.

Der Prinz von Wales ist in Berlin eingetroffen, um der Begräbnissfeier des Kaisers beizuwohnen.

17. Juni. Der neue Kaiser, Wilhelm II., hat gestern an das Heer und die Marine eine Proklamation gerichtet, in welcher er an den Ruhm seiner Vorfahren erinnert und auf das unauf löbliche Zusammenhalten des deutschen Thrones mit dem Heer und der Flotte hinweist, deren Ehre und Ruhm er stets treu wahren werde.

18. Juni. Es wird gesagt, der verstorbene Kaiser Friedrich habe Bismarck gebeten, sich mit der Kaiserin Victoria auszusöhnen.

Die Leiche des Kaisers Friedrich ist einbalsamirt worden, doch wird sie nicht öffentlich ausgestellt werden.

19. Juni. Der deutsche Reichstag ist zum 25. d. M. einberufen worden.

London, 16. Juni. An der Berliner Börse hat der Tod des Kaisers eine lebhaftere Bewegung hervorgerufen. Hier, in Paris und in Wien behaupten sich die Börsenoperationen in ihrer früheren Festigkeit.

Die Presse commentirt lebhaft die Folgen des Todes des deutschen Kaisers. Die „Saint James Gazette“ sagt, der neue Kaiser werde seine Pflichten gut zu erfüllen verstehen.

Nach einem Telegramme aus Athen wird der König von Griechenland demnächst nach St. Petersburg reisen.

Die „Times“ sagt, dass der Tod des Kaisers Friedrich in ganz Europa bedauert würde, und dass man hoffe, der neue Kaiser werde, getreu den Ideen seines Vaters, den Frieden aufrecht zu erhalten wissen.

Parnell, der Chef der irländischen Partei wird die Regierung im Parlamente wegen der einigen politischen Verbrechen in irländischen Gefängnissen gewordenen brutalen Behandlung interpelliren.

Der Tod des deutschen Kaisers hat hier tiefen Eindruck gemacht. Alle Gebäude haben halbmast geflaggt.

Madrid, 14. Juni. Auf Wunsch der Königin-Regentin hat Sagasta es übernommen, ein neues Kabinet zu bilden.

15. Juni. Das neue Kabinet ist wie folgt gebildet:

- Sagasta, Ministerpräsident, de la Vado de Armijo, Auswärtiges, Sigismundo Moret y Prendergast, Inneres, Puiggerver, Finanzen, M. Alonso Martinez, Justiz, Generalleutnant T. O'Ryan, Krieg, Divisionschef Rodriguez Arias, Marine, T. Ruiz Capdepon, Kolonien, U. Calleja, Handel und Ackerbau.

16. Juni. Sagasta hat ein neues Ministerium organisirt.

Das neue Ministerium hat den Côrtes sein politisches Programm eingereicht, welches genau das des vorigen Kabinetes ist.

Aix-les-Bains, 16. Juni. Der brasilianische Kaiser ist vollkommen wieder hergestellt.

Buenos Aires, 14. Juni. Die argentinische Regierung hat in einer Botschaft an den Kongress die Aufhebung der Klöster proponirt, aus welchen die gegenwärtigen Ordensbrüder zu entfernen sind. Die von Nonnen besetzten Klöster bleiben noch bestehen, doch dürfen keine neuen Gelübde mehr abgelegt werden. Es scheint, als ob dieses Projekt keine grosse Opposition im Parlamente finden werde.

16. Juni. Der General Santos soll in Paris gestorben sein; diese Notiz bedarf jedoch noch der Bestätigung.

Das vom „Globo“ veröffentlichte Telegramm über den Tod des Generals Santos entbehrt der Glaubwürdigkeit.

Die Provinzialkammer von Santa Fé hat ein Gesetzesprojekt betreffs Erlaubniss der Ehescheidung angenommen. Die Bedingungen dieses neuen Gesetzes sind die gleichen wie die des Naquet'schen in Paris.

Paris, 14. Juni. Die in Belgien stattgehabten Senats- und Parlamentswahlen sind friedlich verlaufen. In Antwerpen haben die Klerikalen den Sieg davon getragen.

16. Juni. Nachrichten von St. Petersburg

kündigen für die nächste Zeit grosse Cavallerie-Manöver bei Moskau an, denen auch der Zar beiwohnen wird.

18. Juni. Die französische Presse bedauert den Tod des Kaisers Friedrich und bespricht die kriegerischen Tendenzen seines Sohnes und den Hass desselben gegen Frankreich.

Lissabon, 16. Juni. Das Individuum, welches den Conselheiro Pinheiro Chagas zu ermorden versuchte, ist zu 18 Monaten Gefängniss verurtheilt worden.

Brüssel, 16. Juni. Die „Indépendance Belge“ veröffentlicht ein Telegramm von Afrika, nach welchem Stanley in einem Gefecht leicht verwundet wurde. Dessen ungeachtet setzt die Expedition ihre Mission fort.

Montevideo, 14. Juni. Der Direktor der Nationalbank, Reus, hat heute seine Entlassung erbeten. Der Verwaltungsrath hat dieselbe jedoch einstimmig abgelehnt.

17. Juni. Dr. Martin Berindague ist zum Justizminister und Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt worden.

Der Präsident der Republik Uruguay hat die Demission des Direktors und aller Mitglieder der Direktion des öffentlichen Unterrichts angenommen.

Massanah, 15. Juni. Die italienischen Soldaten leiden fortwährend stark infolge der fürchterlichen Hitze, welche unzählige Krankheiten verursacht hat, die durch die ermüdenden Märsche noch verschlimmert sind.

Unter den Truppen ist ein Aufstand ausgebrochen, der jedoch keine grossen Dimensionen annehmen kann. Die Hauptschuldigen sind verhaftet worden.

Ein bedauerlicher Fall von Blutvergiftung ereignete sich jüngst in Kriegstetten bei Solothurn. Ein junger Mann von dort, so erzählt man dem „Vaterland“, gieng eines Tages in die Stadt. Er isst eine Wurst; ein „Beinchen“ ritzt ihn am Hals. Darauf trinkt er ein Bier; es ist das erste, das an jenem Morgen aus dem weisingenen Hahnen oder einer Pression ausgeschenkt wird. Wahrscheinlich enthält es etwas Grünspan; das dringt durch die kleine Wunde ins Blut, und in ganz kurzer Zeit stirbt der junge, starke und gesunde Mann an Blutvergiftung.

Findigkeit der Post. In Bern lief dieser Tage ein Brief ein, welcher folgende Adresse trug: „A Monsieur le Directeur de L'imprimerie Rue Arbert Gorgas N O Pres Lhotelle de Les Métalle Berne Suisse.“ Die Post ermittelte, dass „Arbert Gorgas“ Aarbergergasse bedeute und „Pres de Lhotelle des Les Métalle“ beim „Ementhalerhof“, worauf dann der Brief der Buchdruckerei Jent zugestellt wurde, was durch den Inhalt des Schreibens sich als richtige Bestellung erwies.

Englisch. Die „Dorfzeitung“ schreibt: Wir dürfen die Leser doch nicht um die schöne Geschichte von dem Engländer Shurting bringen, der vorige Woche durch Suhl nach der Heilanstalt (für Brustkranke) Görbersdorf in Schlesien gereist ist. Weil er an beginnender Auszehrung leidet, machte er eine Vorkur in der Schweiz durch und hat auf seiner Weiterreise eine „echte importirte“ Schweizer Milchkuh aus Appenzell mitgenommen und zu ihrer Wartung auch eine rasche echte Sennerin aus der Schweiz und eine grosse Lore voll echten Alpenheus, damit die Kuh ihr echtes Futter habe. In dieser Begleitung reist der echte Engländer.

Schmugglerkniff. Aus der polnischen Fabrikstadt Lodz schreibt man: „Eine Sendung Spiegel, für einen hiesigen Händler bestimmt, kam dieser Tage vom Auslaud her in Graniza an. Als die russische Zollbehörde dort die Sendung in Empfang nahm, liess ein Beamter aus Unvorsichtigkeit einen Spiegel fallen, wodurch das Glas zertrümmert wurde. Zu Aller Ueberraschung sah man nun, dass der hohle Raum zwischen dem Glas und der Rückwand mit echten Brüsseler Spitzen ausgefüllt war. Eine nähere Untersuchung ergab, dass auch die übrigen Spiegel mit demselben kostbaren Stoff gefüllt waren.“

Ein freiwilliger Hungerleider hat in einem Walde bei Bautzen in Sachsen dieser Tage seinen Tod gefunden. Der Mann hiess Polisch und wohnte in Eibau. Er hinterliess 120,000 Mark, hat aber sein Lebtage von trockenem Brod und trockenen Kartoffeln sich genährt, als Jungeselle in einem kleinen Stübchen gewohnt, wie ein Trappist, selbst bei stärkster Winterkälte Kohlen und Holz gespart und nie sich den Luxus einer Lampe gestattet. Dieser Hungerleider hatte für eine neue Kirchenorgel 20,000 Mark und für verschiedene Vereine insgesamt 18,000 Mark im Testament ausgesetzt. Durch den Wald war der Siebzigjährige gewandert, um das Fahrgehalt vierter Klasse zu sparen. Ist das nicht eine empfehlenswerthe Bedürfnisslosigkeit?

Wenn Einer eine Reise thut, so kann er was erzählen. Ein Breslauer Arzt, der im Orient war, erzählte von dem Ansehen Bismarcks, das er gefunden. Ein chinesischer Handelsmann in Batavia versicherte ihm, er werde demnächst nach Berlin kommen, um den grossen Kaiser und Bismarck zu sehen. Arabi Pascha kannte von Deutschland nichts als die Hauptstadt Berlin, „wo Bismarck wohnt“. Am drolligsten kam die Bedeutung Bismarcks in der Wüstenstadt Port Said zum Ausdruck. Jeder Junge bot seinen Esel den Fremden zum Reiten an und wusste ihn herauszustreichen. Der Erste rühmte die Vorzüge seines Thieres mit den Worten: „Das ist ein sehr guter Esel!“ Der Zweite übertrumpfte ihn mit den Worten: „Meiner ist noch besser, das ist ein Gladstone-Esel!“ Der dritte aber, ein 12jähriger Junge, rief triumphirend: „Meiner ist der beste, das ist ein Bismarck-Esel!“

Eins nach dem andern. „Ich denke, Ihr seid abgebrannt! Nu“ sitzt Ihr aber in der Kneipe und esst und trinkt und seid lustig!“ — „Nu“

weusste, erscht hatt' mer de Meebel versichert, dann sein mer abgebrannt, nu' vermeebeln mer de Versich'rung!“

Post in S. Paulo.

Registrierte Briefe: Aug. Rupp, Elisa Luyck, Frederico Belz-Lugenbuhl.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut:

Im Monat Mai. Jacob Stein mit Fr. Philippine Heck, Pirassununga. — Hermann Pikard mit Fr. Elisa Eigenheer, Rio Claro.

Im Juni. Fritz Suter mit Fr. Helena Steffen, Friedburg bei Campinas.

In Joinville. Emil Julius Hermann Rudnick mit Auguste Wilhelmine Albertine Baarz. — Emil Friedr. Wilh. Marquardt mit Sophie Auguste Johanna Bergmanu.

Beerdigt:

In Joinville. Landw. Rudolf Schmidt, 35 J., Serrastr. — Gjelert Ohlsen, Landw., 75 J., Serrastr. — Barbara Buchmann, 54 J., Campo Alegre. — Seemann Thomas Hanegraaf, 42 J.

Eingegangene Beträge zur Unterstützung der durch d. Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Transport laut letzter Liste (410\$500), Von Rocinha, gesammelt durch Hrn. Carlos Mattenhauer (31\$000), Aus der Gemeinde Friedburg bei Campinas, gesammelt durch Hrn. Pastor Zink (53\$500), Von Pires bei Limeira, gesammelt durch Hrn. Pastor Müller (40\$000), Von Rio Claro, gesammelt durch: Hrn. O. Jordan die HH. Pastor Zink und L. F. Barthmann (266\$500), Von Hrn. Aug. Treichel, Ytú (5\$000), Von Hrn. Gust. Dressler, Santa Cruz das Palmeiras (2\$500), Von Hrn. Henrique Krempel, Santa Cruz das Palmeiras (2\$500). Zusammen 853\$500.

Subskriptions-Liste von Friedburg:

Table with 3 columns: Name, Amount, Name, Amount. Includes Nikolaus Krähnen-uebertrag (30\$000), Sieverd Tohl (1\$000), Hans Steffen (2\$000), Heinrich Müller (1\$000), Albert Rinke (2\$000), Johann Hass (1\$000), Ludwig Cleumend (2\$000), Otto Tohl (1\$000), Heinrich Ströh (1\$000), Carl Krabbenhöf (1\$000), Josef Albrecht (1\$000), Heinrich Wöhlk (1\$000), Jürgen Rickert (2\$000), Adolf Wulf (1\$000), Christian Schmidt (2\$000), Hans Fahl (2\$000), Joach. Rohwedder (2\$000), Wihl. Quitzau (1\$000), Fritz Kleimant (2\$000), Cristoph Wellen-Luiz Steffen (1\$000), Ludwig Tohl (1\$000), Heinrich Quitzau (1\$000), Otto Tohl (1\$000), Carl Armbrust (1\$000), Carl Wellemdorf (1\$000), Christian Wulf (1\$000), Carl Sander (2\$000), Heinrich Thieftalt (1\$000), Jürgen Wulf (1\$000), Sam. Krähnenbühl (1\$000), Christian Cleumend (1\$000), Eduard Müller (1\$000), Heinr. Krabenhöf (2\$000), Job. Berstecher (2\$000), Joaq. Rohwedder (1\$000), Geschwister Ber-Reinl. Steffen (1\$000), Uebertrag (30\$000), Anonym (1\$000). Zusammen 53\$500.

Subskriptions-Liste von Rocinha:

Table with 3 columns: Name, Amount, Name, Amount. Includes Carl Mattenhauer (5\$000), Uebertrag (18\$000), Henrique Subr (5\$000), João Rosthenser (1\$000), Jacob Eichenberger (5\$000), Luiz Britsque (1\$000), Guilherme Mattenhauer Junior (2\$000), Carlos Sterzeck (1\$000), Joaquin Rodrigues (5\$000), Alberto J. Eichenberger (1\$000), João Helmüller (5\$000), Uebertrag (18\$000), João Wourath (2\$000), Joaquin Klausen (5\$000). Zusammen 31\$000.

Subskriptions-Liste von Pires:

Table with 3 columns: Name, Amount, Name, Amount. Includes Friedrich Müller (10\$), Uebertrag (22\$), Anton Trefft (1\$), Anna Weber (2\$), Carlos Müller (2\$), Bernhard Bürger (2\$), Gustavo Müller (3\$), Remound Fontes (1\$), Miguel Hansen (1\$), Johannes Schmidt (2\$), José Reinkober (1\$), Luiz Sass (5\$), Theodoro Krambek (1\$), Joaquin Dibbern (2\$), Luiz Hansen (1\$), João Dibbern (2\$), Elisabetha Bürger (2\$), Carl Dibbern (2\$), Uebertrag (22\$), Zusammen (40\$).

Subskriptions-Liste von Rio Claro:

Table with 3 columns: Name, Amount, Name, Amount. Includes Otto Jordan (10\$), Uebertrag (26\$), Joh. Jakob Meyer (3\$), Johann Voss (2\$), Emil Günther (5\$), Heinrich Schinelen (2\$), Paul Wegener (2\$), Jorge B. Scorer (5\$), Max Zimmermann (2\$), Salomon Eigenheer (2\$), Sal. Eigenheer Jun. (2\$), Carl Heiland (3\$), Henrique Möller (2\$), A. M. (2\$), Uebertrag (26\$), Zusammen (42\$).

Die Red. d. Germania.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Rio Grande, von den Südhäfen, d. 20. Finance, d. 22., ladet für New-York. La France, von Genua, d. 25., ladet für Montevideo und Buenos Aires. Abgehende Dampfer: Villa de San Nicolas, nach Havre, d. 23. Valparaiso, nach Hamburg, d. 24.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Price. Includes Café bom (450 rs. Fumo bom 1\$600), Café escolha (360 a Fumo, retalhos 600), Algodão em rama (460 a Borracha fina 1\$500), Couros seccos (430 a Borracha extra 1\$000), Couros salgados (300 a Borracha 640), Esteiras, cento (3\$000 Pedra para lastro ton. 2\$400).

Deutsche Schule.

Mit dem 1. Juli beginnt in der Deutschen Schule zu São Paulo ein neues Semester und werden zu diesem Termine Schüler angenommen. Im Interesse des pünktlichen Beginns des Unterrichts werden Anfänger nur bis zum 8. Juli aufgenommen, und es wird deshalb gebeten, die Anmeldung der Schüler rechtzeitig bewirken zu wollen. Die Aufnahme findet von heute ab täglich von 10—12 Uhr in der deutschen Schule, Rua Florencio de Abreu N. 19, statt.
Issberner, Oberlehrer.

Schützengesellschaft Tell.

Da die auf den 16. d. anberaumte **Generalversammlung** Mangels Mitglieder nicht stattfinden konnte, wird hiermit eine neue auf den **22. d. M.**, Abends 8 Uhr, im Deposito-Normal, einberufen, welche alsdann, laut Statuten, mit irgendwelcher Anzahl über die bereits bekannte Tagesordnung beschlussfähig ist.
S. Paulo, 19. Juni 1888.

Der Vorstand.

Auskunft über den dänischen Emigranten **Jörgen Nielsen** aus Copenhagen, im März 1887 hier angekommen, wird gewünscht vom
Kgl. Dänische Vice-Konsulat S. Paulo:
Dr. Gad.

Deutsches Gasthaus.

Ich erlaube mir, dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisenden Publikum, insbesondere meinen früheren Freguesen anzuzeigen, dass ich hier in **Rua Episcopal Nr. 27** wieder ein **Gasthaus** eröffnet und dasselbe mit allen wünschbaren Bequemlichkeiten ausgerüstet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch eine reichliche Auswahl der besten Getränke, sowie gute Küche und aufmerksame Bedienung allen Ansprüchen meiner geehrten Besucher zu genügen und das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu verdienen.

Zugleich bemerke, dass Pensionisten zu günstigen Bedingungen Aufnahme finden, sowie ich auch Essen in die Häuser meiner Kunden schicke.
João Küper.

Neues Etablissement.

Dem geehrten Publikum bringe hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich aus dem in Gemeinschaft mit Hrn. Albert Krum etablirten Wurst- und Fleisch-Geschäft ausgetreten bin und in **Rua Brigadeiro Tobias Nr. 45** auf alleinige Rechnung mich etablirt habe, und hoffe durch Prima-Waare und die billigsten Preise das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu rechtfertigen. Ich empfehle täglich frisches Ochsen- und Schweine-Fleisch, jeden Sonnabend gutes Kalb- und Hammel-Fleisch, welches ich auf Bestellung auch an andern Wochentagen liefere. Ferner halte stets alle Sorten frische und geräucherte Wurst vorräthig.
Um gültigen Zuspruch bittet
Wilhelm Cordts.

Chacara zu verkaufen.

In **Villa Marianna** ist eine Chacara, enthaltend ein aus Ziegelsteinen neu erbautes Wohnhaus, Hühnerhof, Weinpflanzung von 2000 Stöcken, Capimfeld etc. zu verkaufen. Das Grundstück hat fließendes Wasser und ist ganz von Gräben eingeschlossen.
Näheres bei Hrn. **Pedro Hammes**, Restaurant, Villa Marianna.

Sitio-Verkauf.

Zu verkaufen ist ein Sitio, 1/2, Legua von **Campinas** entfernt, am Capivary gelegen, mit Haus, Engenho für Mandiocamehl, Pasto, etwas Kaffee, alles gut eingerichtet.
Näheres zu erfragen bei **João Topp** in Campinas, Rua Direita letztes Haus.

Deutsche Fleisch-Halle.

Ich erlaube mir hiermit die Anzeige zu machen, dass ich in **Rua S. Iphigenia N. 83** einen **Fleischladen** eröffnet habe und jederzeit frisches und geräuchertes Schweinefleisch und alle Sorten Wurst bereit halte. Es wird mein Bemühen sein, durch vorzügliche Waare und billigste Preise die mich behrenden Kunden zufrieden zu stellen.
Johann N. Popini.

Maschinen- und Bauschlosser,

sowie auch **Dreher** finden Arbeit bei
Lacerda, Camargo & C.,
Rua do Triumpho 37—41.

Einige tüchtige Maurer

finden Stellung bei gutem Lohn. Näheres zu erfragen in der Expedition.

Damen- und Kinder-Garderobe,

sowie auch **Weisswäsche**, wird sauber und billigst angefertigt bei
Bertha Gottschlich, Rua S. Iphigenia 20.

Ein gute Köchin findet Stelle bei hohem Lohn.
Rua José Bonifacio 43.

Salon Club Germania.

Grosses

VIOLIN-CONCERT

Orchester, Streichquartett und Gesang

dem geehrten Publikum von São Paulo gewidmet von **THADEUS SCHULZ**

Donnerstag den 21. Juni

PROGRAMM:

- | | |
|--|--|
| <p>I. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Ouverture aus der Oper „Zampa“, für Streichorchester und Piano, von Hérold, arrangirt von Julius Weiss. 2) Robert der Teufel, grosse Arie von Meyerbeer. 3) Etude de Concert, Andante Op. 18, von Henry Wieniawski. Concert-Mazurka von Hauser <i>Th. Schulz.</i> 4) Vendue, französische Melodie, Arie für Baryton <i>Hr. Canepa.</i> 5) Quartett für Streich-Instrumente, von Joseph Haydn, berühmtes Op. 30. Menuett von Boccherini für Quintett, 1. und 2. Violine, Cello u. Contrebass. 6) Flöten-Solo <i>Hr. Abelardo de Souza.</i> 7) Das berühmte 7. Concert von Ch. Bériot <i>Th. Schulz.</i> | <p>II. Theil.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Tyrolieune, von Mazas <i>Th. Schulz.</i> mit Streich-Quartett und Piano-Begleitung. 2) La Reveil, von Weckerlin, für Sopranstimme. 3) Neuntes Concert v. Ch. Bériot <i>Th. Schulz.</i> 4) El juramento, (spanische Romanze), für Barytonstimme <i>Hr. Canepa.</i> 5) Symphonie, von Haydn, mit Paukenschlag, für Streichorchester u. Piano. |
|--|--|

Teilnehmende Personen an diesem Concerte sind folgende Herren:

G. Giraudon, A. Leal, J. Leal, Antonio Avé-Lallemant, Elizario Leal Junior, Abelardo Soares de Souza und Elias Antonio da Silva.

Programme werden im Concertsaale vertheilt. — Es wird alles aufgegeben, um dem geehrten Publikum einen recht genussreichen Abend zu veranstalten.

Billets sind zu haben in der Musikalienhandlung des Hrn. **Levy**, Rua da Imperatriz N. 33, sowie Abends an der Kasse. — Preise: Stuhl 2\$000 — Stehplatz 1\$000.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 9 Uhr Abends.

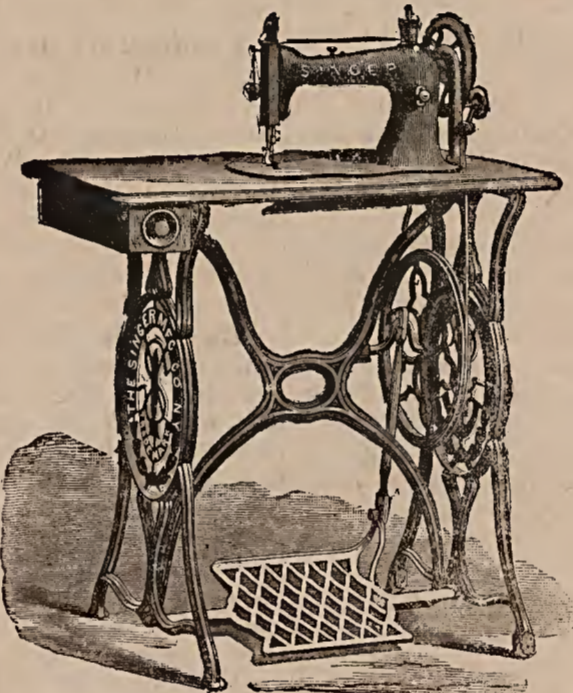
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

TH. SCHULZ.

Die rühmlichst bekannte Nähmaschine

LANÇADEIRA OSCILLANTE

der SINGER MANUFACTURING COMPANY von New-York



ist die
Königin
aller
Nähmaschinen

sie hat
nicht
ihres
gleichen

Ihre grossen Vorzüge sind:

Der Arm ist bedeutend höher. Die Lançadeira nimmt eine Rolle Garn auf.
Die Nadel ist äusserst leicht zu setzen.

Macht 2000 Stiche in der Minute.

Sehr leicht in Arbeit und geräuschlos, ohne gleichen.
Näharbeiten vorzüglich in feinen sowie groben Stoffen, desgl. in Leder.
Nadeln werden keine mehr zerbrochen, zerschneidet nicht den Stoff.

Der Mechanismus ist der anerkannt beste und nach jahrelangem Gebrauch stets wie neu und immer perfekt.

Garantie 6 Jahre.

In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte Singer Nähmaschine** jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit einem Abzug. Instruktionen auf Verlangen sofort oder zu jeder Zeit.
Ferner haben wir vorräthig: **Zwirn und Seide, bester Qualität, zu sehr billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc. etc.**

Deposito der einzig echten **SINGER Nähmaschinen** ist in der

RUADA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO.

General-Direktion von Südamerika ist: **Rua dos Ourives N. 53 — RIO DE JANEIRO.**

EMIL LEMCKE

Rua 25 de Março 65 — SÃO PAULO

Casa de Commissões

empfangt Kaffee und andere Produkte aus dem Innern der Provinz.

Augenarzt.

Der Spezialist

DR. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Sitio-Verkauf.

Zu verkaufen ist eine Chacara, 1/2, Stunde von Pirassununga, mit genügendem Pflanzland, vollständiger Ziegelei-Einrichtung und 2 Trockenschnecken, rings mit Wallgraben eingefriedigt, mit gutem und reichlich fließendem Wasser. Preis billig. Wegen näherer Auskunft bittet man, sich zu wenden an

Gottfried Vick,
Santa Cruz das Palmeiras.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: *Chronische Krankheiten, Fieber.*

Ladeira 25 de Março N. 4.

Geübte

Tailen- & Mäntel-Näherinnen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

LA SAISON

Travessa do Grande Hotel 2.

Ein zuverlässiger Junge

wird zum Zeitungsantragen im Distrikt Santa Iphigenia gesucht von der Expedition der Germania.

Für eine **Sägenühle** wird ein tüchtiger deutscher Arbeiter gesucht, welcher in Sägerei bewandert ist. Lohn gut.
João Mayer, Cordeiro.

Für

ein feines brasilianisches Haus wird eine durchaus perfekte Köchin, am liebsten eine Deutsche, zu hohem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher Bursche von 12—14 Jahren, welcher etwas portugiesisch versteht, wird zur Bedienung bei Tisch und zu sonstigen leichten häuslichen Arbeiten gesucht.
Rua José Bonifacio N. 43.

An die in der Provinz São Paulo sich aufhaltenden Schweizer!

Das unterzeichnete Vice-Konsulat bringt hiermit zur Kenntniss, dass durch bundesrätliche Verordnung vom 21. Januar 1887 bestimmt wird, dass im Falle eines Krieges auch die im Auslande sich befindlichen dienstpflchtigen Schweizer im Alter von 17 bis 50 Jahren an dem resp. Einberufungsorte sich zu stellen haben, und dass davon nur diejenigen ausgenommen sind, die durch ärztliches Zeugniß als zum Dienst untauglich erklärt worden sind.

Auch diejenigen, die noch keinen Dienst gethan, müssen sich im Falle eines Krieges stellen, da der Bundesrath ihre Eintheilung zum Landsturm verfügen wird.

Es wird im bezüglichen Falle jedesmal öffentlich bekannt gemacht werden, welche Truppengattung (Auszug, Landwehr, Landsturm) einberufen wird, damit der betr. Stellungspflichtige speziellen Bescheid weiss.

Dies zur vorläufigen gef. Kenntnissnahme.
Campinas, 9. Juni 1888.

Der Schweiz. Vice-Konsul für die Provinz São Paulo:
Jacob Bolliger.

Modistin.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den billigsten Preisen. Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, indem ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, sowie im Besitz einer schönen Auswahl von Putzartikeln, glaube ich allen Ansprüchen der mich behrenden Damen genügen zu können.

ANNA RAUCH,

Rua Santa Iphigenia 86 B.

Einem geehrten reisenden Publikum, sowie seinen Freunden und Bekannten in hiesiger Stadt und auswärts, erlaubt sich Unterzeichneter seine

Restauration

„Zum Goldenen Löwen“

7 Rua do Triumpho 7

hiermit in freundliche Erinnerung zu bringen. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, betreffs der Getränke führe ich nur die besten und beliebtesten Marken.

Pensionisten finden stets zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme.

Hochachtungsvoll

JOÃO MORBACH.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten und Nähen wird gesucht im **Hotel Albion**, Rua Alegre.

Buntes Strickgarn

empfiehlt sehr billig

F. Samtleben, Fabrica de Meias,
Rua S. Iphigenia N. 78.

DR. ADOLPH LUTZ

Rua São José 53

Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für Küche, sowie einige Herrenwäsche zu waschen und zu plätten, wird bei hohem Lohn für Santos gesucht. Näheres bei Hrn. **Albert Bühler**, Wagenfabrik, Rua 25 de Março 36.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän Rölfs

geht am 24. Juni über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **FR. KRUEGER**
Rua da Estação 8.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

HANNOVER

ist eingetroffen und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:

Bio, Bahia,

Vigo, Antwerpen
und **Bremen**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Balow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Druck und Verlag von G. Trebitz.